

Die andere Musikschule

JUBILÄUM / Die Musikwerkstatt Basel feiert heute im Sudhaus des alten Warteck ihr 20-jähriges Beste-hen. Die Lust am Ausprobieren, das Improvisieren sind zentrale Aspekte der Ausbildung.

VON PAUL SCHORNO

BASEL. Am 20. Februar 1981 mietete Felix Bopp im SBB-Areal Bahnhof-Süd im Gundeli vier Atelierräume. Bereits am 23. März wurde im Handelsregisteramt Basel die Firma «Musikwerkstatt Basel» eingetragen. Es war die Zeit, in der in manchen, vor allem künstlerischen Bereichen Alternatives zu Beste-hendem und zum Teil Erstarrtem gesucht wurde. Und genau diese Idee einer anderen, auf den einzelnen

Menschen eingehende Musikerziehung stand hier bei dieser neuen Musikschule zu Gevatter. Gab es anfänglich noch etliche personelle Verände-rungen, so sorgt heute ein festes und engagiertes Team für Kontinuität. Die heute am Theodorsplatz 7 domizilierte Schule feiert nun ihr 20jähriges Beste-hen.

Zu Beginn machten die Initianten mit Musikanimationen auf öffentlichen Plätzen auf sich aufmerksam, aber auch mit Musikprojekten mit

Schulklassen. Wie für andere Ideen und künstlerische Aufbrüche bot auch hier die Kulturwerkstatt Kaserne Raum, in diesem Falle während drei Jahren für Spiel-Raum-Musik-Wochen. Schulklassen aus Basel-Stadt und Baselland und Jugendclubs konnten den Erwachsenen zeigen, was sie gelernt und erarbeitet hatten.

Individuelle Ausdrucksfähigkeit steht im Vordergrund

Dass Einzelunterricht und Gruppenkurse angeboten werden, findet auch anderswo statt. Ganz zentral im Vordergrund steht bei der Musikwerkstatt die individuelle Ausdrucksfähig-keit des Kindes und dazu zählt nicht zuletzt die Lust am Ausprobieren und Improvisieren. So findet beispielsweise seit 15 Jahren schon in der Musikwerkstatt jeden Mittwochabend ab 20 Uhr ein kostenloser Improvisationsworkshop statt.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die Einzelunterricht genießen, beläuft sich heute pro Jahr auf etwa 160 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, in den Gruppenkursen und Work-shops sind es rund 320.

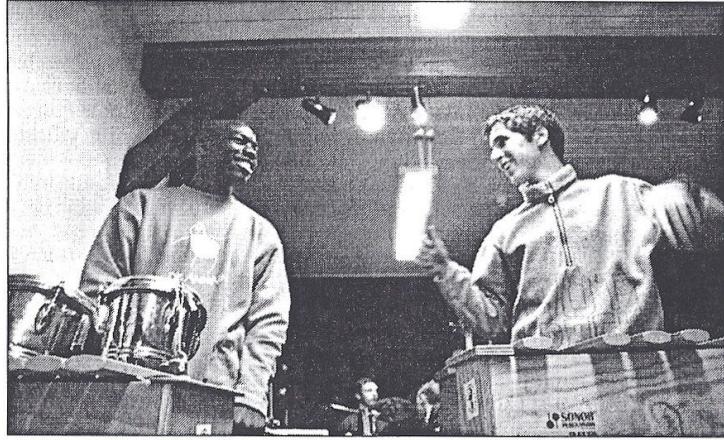
Musikunterricht erteilen bedeutet in unseren Tagen stilistisch eine viel-fältige Palette aufzuzeigen und anzubieten, Klangwelten von Rock und Jazz über orientalische oder afrikanische Rhythmen bis hin zu Klängen, die an-

sonsten bei uns wenig bekannten Instrumen-ten entlockt werden, zum Bei-spiel dem Didgeridoo, dem Blasinstru-ment der australischen Ureinwohner. Und da darf natürlich das Alphorn und das Djembe auch nicht fern sein. In der Tat können mit all diesen Instru-menten Anfänger-kurse und solche für Fortgeschrittenen besucht werden.

Als Selbstverständlichkeit er-scheint, dass vorerst musikalische Grundschulung und Gehör- und Stimmbildung betrieben wird, um Voraussetzungen zu schaffen für eine Entfaltung der Talente und Fähigkei-ten. Garanten hierfür sind kompetente Musiklehrerinnen und -lehrer mit entspre-chender Unterrichtspraxis.

Bereits vor 15 Jahren wurde ein Wechsel in der Rechtsform der Musik-werkstatt vollzogen. Man ging von der Einzelfirma zur Genossenschaft über, was sich ausgezeichnet bewährt hat. Die Betriebsleitung besteht aus drei Genossenschaftern und Genos-schafterinnen. Ergänzt und unter-stützt werden sie durch eine Sekre-tariatsstelle. Selbstverständlich können die Genossenschafter bei wichtigen Fragen mitreden.

Heute findet ab 15 Uhr im Sudhaus Warteck ein Jubiläumsfest statt, das für Große und Kleine Musik, Spass und Unterhaltung bietet.



LUST AM SPIEL. In der Musikwerkstatt wird in unterschiedlichen musikalischen Gattungen von Rock über Jazz bis zu orientalischer und afrikanischer Musik unterrichtet.

FOTO ZVG